

Der Tagesspiegel / 26.04.2024

# Reformen im Programm ARD setzt auf Arbeitsteilung

Von Kurt Sagatz

**D**er Name ARD wird gerne mit „Alle Reden Durcheinander“ übersetzt. Doch der Spott ist nicht mehr zeitgemäß, zumal die geforderten Reformen trotz Multi-Milliarden-Euro-Etat mit Einsparungen einhergehen. Nach ihrem Treffen in Leipzig hatten die Intendanten und Intendantinnen der ARD am Donnerstag nun einige Erfolgsmeldung zu verkünden. „Es war hart, es war fordernd, denn wir haben die Reformdichte noch einmal angezogen“, sagte der ARD-Vorsitzende Kai Gniffke am Donnerstag in einem Pressegespräch.

Gemeint ist damit unter anderem die in Leipzig beschlossene zentrale Tech-Unit, die verbindliche Standards für alle ARD-Sender schaffen soll. „Mehr Gemeinschaft, weniger Eigeninteressen, ein echter Paradigmenwechsel“, nannte Gniffke das Ziel der Einrichtung, die 2025 starten soll. Zugleich soll damit die Voraussetzung für die vom Zukunftsrat geforderte engere Kooperation mit dem ZDF und dem Deutschlandradio geschaffen werden.

In der Debatte um die Erhöhung des Rundfunkbeitrages ab 2025, bei dem sich ein Moratorium der Politik abzeichnet, mahnte Gniffke zu Zurückhaltung. „Wir sind gut beraten, keine Drohkulisse aufzubauen und stattdessen unsere Arbeit zu machen“, sagte er und appellierte dazu, das Schicksal in die eigene Hand zu nehmen und nicht auf höhere Mächte und Gerichte zu hoffen.

Ein zentrales Element der Reformen sind die multimedialen Kompetenzcenter für Gesundheit, Verbraucher und Klima, die im Juni 2023 beschlossen wurden und nun ab Mai starten. Den Anfang macht das Kompetenzcenter Gesundheit unter Federführung des NDR. Es startet am 1. Mai. Schließlich unterscheiden sich Hüftgelenks-Operationen und Gesundheitstipps für Diabetiker in Hamburg kaum von denen auf denen in München. Nach dem gleichen Muster gibt es künftig ein Kompetenzcenter für Verbraucherthemen, die Federführung liegt bei SWR und WDR. Das Kompetenzcenter für Klima wird von HR, MDR und SWR verantwortet.

## **RBB als Content-Lieferant**

Kerngedanke der Kompetenzcenter ist es, dass die einzelnen ARD-Häuser die zentralen Angebote nutzen, um auf eigene Produktionen verzichten können. Allein im Verbrauchermagazin-Bereich kann damit die Zahl der Fernsehbeiträge um 200 reduziert werden, so die Einschätzung der ARD. Der RBB ist derzeit nicht in federführender Form beteiligt, aber als Content-Lieferant unter anderem im Bereich Gesundheit.

Weitere Kompetenzcenter sind in Arbeit. BR, SWR und WDR sollen sich um Wissen, Bildung und Schule kümmern, die Gemeinschaftsredaktion für Kochen & Kulinarik liegt dann bei SR und SWR, die Gemeinschaftsredaktion Religion verantwortet der BR.

Auch im Radio setzt die ARD auf mehr Zusammenarbeit. Am 20. April startete mit „ARD Oper“ der gemeinsame Operabend der Klassik- und Kulturprogramme der ARD. Er findet jeweils samstags zwischen 20.03 und 23.00 Uhr statt. Die Infowellen der ARD starten am 29. April ihr gemeinsames Infoprogramm am Abend zwischen 20.00 und 22.00 Uhr. Auch im Schlagersektor soll mehr kooperiert werden.